

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 214-2015
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2015.RRGR.868

Eingereicht am: 06.09.2015

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Imboden (Bern, Grüne) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein

RRB-Nr.: vom
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Lehrstellen erhalten – Jugendarbeitslosigkeit bekämpfen

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. alle bestehenden Möglichkeiten zu prüfen, den Lehrstellenmarkt im Kanton Bern zu stärken, um die Lehrlinge vor den gestiegenen Risiken im Zusammenhang mit der Krise und der Arbeitslosigkeit zu schützen.
2. Es sind Massnahmen auf verschiedenen Ebenen in Betracht zu ziehen, insbesondere:
 - eine Stärkung der Lehraufsicht / Berufsbildungskommissionen, um die Lehrlinge an ihrem Arbeitsplatz besser zu begleiten und besser auf die Bedürfnisse von Ausbildungsbetrieben in grösseren wirtschaftlichen Schwierigkeiten reagieren zu können
 - die Erhöhung der Anzahl der Lehrstellenförderer
 - die Einrichtung eines Outplacementdienstes, um Jugendlichen, die ihren Ausbildungsplatz wegen Restrukturierungen oder Personalabbau verlieren, eine neue Stelle zu vermitteln
3. Für die Realisierung der Massnahmen ist die Errichtung eines kantonalen Berufsbildungsfonds zu realisieren, um Ausbildungsbetriebe zu unterstützen, finanziert von Unternehmen, die nicht ausbilden oder die Einsetzung einer tripartiten kantonalen Kommission, die für die Umsetzung der Massnahmen verantwortlich ist.

Begründung:

Junge Menschen sind überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Kanton Bern lag die Jugendarbeitslosigkeit (20-24 Jahre) im Jahr 2014 bei 3,1 Prozent und damit deutlich höher als im Durchschnitt bei 2,4 Prozent (Quelle: Bericht zur Wirtschaftslage 2015, Mai 2015, beco, S. 22). Betroffen von Arbeitslosigkeit sind konkret 1459 junge Erwachsene zwischen 20 bis 24 Jahren. Gemäss dem beco-Bericht wird die mangelnde Erfahrung junger Berufsleute «insbesondere in Phasen wirtschaftlichen Abschwungs zum Problem». (S. 22)

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Monaten verschlechtert. Als Folge des Entscheids der Nationalbank, den Mindestkurs des Frankens zum Euro nicht mehr zu garantieren, reissen die Meldungen von Restrukturierungen und Stellenabbau nicht ab. Die Krise ist in der Industrie (Chemie, Uhrenbranche, Maschinen, ...) aber auch in Hotellerie, Gastgewerbe, Detailhandel spürbar. Es ist bekannt, dass in Krisenzeiten die Jugendlichen einen hohen Preis zahlen, sie dienen als «Krisenpuffer». Und sie spüren die Auswirkungen der Krise bereits stark: Die jüngste Arbeitslosenstatistik (Seco, Juni 2015) zeigt einen Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit um 6 % im Vergleich zum Vorjahresmonat (5,2 % für die gesamte aktive Bevölkerung).

Kurzfristig werden auch die Lehrstellen betroffen sein, bilden doch die von der Krise getroffenen Branchen einen bedeutenden Teil der Lehrlinge aus. Der letzte Lehrstellenbarometer zeigte bereits einen Rückgang um 1500 Ausbildungsplätze in den technischen Berufen und um 3500 Plätze im Handel. Alleine diese beiden Branchen zusammen bieten jedes Jahr über 35 000 Lehrstellen an.

Der Kanton Bern ist bereits heute bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aktiv. Er bietet u. a. Brückenangebote für diejenigen an, die keine Anschlusslösungen für die Zeit nach dem 9. Schuljahr finden und über keinen Abschluss auf Sekundarstufe II verfügen (Antwort auf Vorstoss 070-2014). Gemäss der Antwort gab es beim Übergang von der Ausbildung (Berufsabschluss oder Hochschulabschluss) in den Arbeitsmarkt bisher keine Nachfrage für zusätzliche Projektorganisationen. «Je nach Entwicklung der Arbeitsmarktlage werden ergänzende Angebote bereitgestellt.»

Begründung der Dringlichkeit: 1459 Jugendliche zwischen 20 und 24 Jahren waren 2014 ohne Arbeit und arbeitslos gemeldet. Tendenz steigend. Aufgrund der aktuellen Situation gibt es eine hohe Priorität, Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen. Junge Menschen sollen rasch im Arbeitsmarkt eine Perspektive haben.

Verteiler

- Wählen Sie ein Element aus
- Grosser Rat